



Unternehmenscompliance und Wertekanon

Panama Papers und Paradise Papers waren nicht nur im Hintergrund präsent bei der Auftaktveranstaltung des Gesprächskreises „Unternehmenscompliance und Wertekanon“ am 8. November im Gerhard-Mercator-Haus. Professor Schramm konnte als Dekan einer der größten ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten Deutschlands in seinem Grußwort feststellen: Unsere Fakultät ist der richtige Ort, dieser komplexen Frage des korrekten Verhaltens unserer Managementelite nachzugehen. Der Vorsitzende des Fördervereins, Herr Dr. Reiff, konnte in seinem Grußwort auf die Brückenfunktion des Fördervereins zwischen der Universität und den Unternehmen verweisen. Insbesondere sein Beispiel des historisch gewachsenen Bildes des ehrbaren Kaufmanns sollte in der Diskussion oftmals aufgegriffen werden.

Der Compliance Officer der Division Power and Gas und Power Generation Services von Siemens, Herr Joachim Brunner, verdeutlichte an vielen Beispielen, welche Rolle und welche Konsequenzen Korruption im Geschäftsleben seines Unternehmens gespielt habe. Das Fazit: Korruption lohnt sich nicht als Geschäftsmodell, langfristig gibt es keine Sicherheit vor der Aufdeckung und drastischen Konsequenzen. Herr Dr. Schneider, der Moderator der Veranstaltung, konnte von einem Beispiel aus dem Spannungsfeld bei Geschäften von Ford mit Israel und den arabischen Staaten berichten. Die arabischen Geschäftspartner verlangten eine schriftliche Erklärung, dass keine Geschäfte mit Israel getätigt würden, wollten aber - mit Augenzwinkern - auf eine Überprüfung verzichten. Die Unterschrift wurde nicht gegeben, vielmehr beriefen sich die Ford Manager auf das Leitbild, dass für unternehmerische Entscheidungen und auch für das Handeln aller Mitarbeiter der „Spirit of the Law“ maßgeblich sei. Und damit wurde de facto auch der Ausweg der Unterscheidung zwischen „legal“ und „legitim“ unterbunden.

Beeindruckend ergab sich auch die Differenzierung zwischen dem Whistleblower und dem Denunzianten, den insbesondere Herr Fricke-Hein in seinem Beitrag herausstellte. Im Erziehungsverein Neukirchen werde von allen Mitarbeitern verlangt, dass sie Fehlverhalten melden mit dem Argument, es gehe auch um den Schutz der Opfer, die es bei allen Korruptionsfällen gibt. Für sein Unternehmen, dessen Vorstandssprecher er als Theologe sei, assistiert von einem kaufmännischen Direktor, sei wegen der Nähe zu den Menschen, Vertrauen das wichtigste Betriebskapital und verloren gegangenes Vertrauen sei praktisch nicht zu ersetzen. Deshalb sei auch das Leitbild seines Unternehmens ausgerichtet auf

- vivimus ex uno
- Keiner soll verloren werden.

Als Hauptprobleme benannte er Gewaltdelikte, Sexuelles Fehlverhalten, Eigentumsdelikte, deren Vertuschung häufig Folgeprobleme zeitigten und daher unterbunden werden müssten. Dabei handele es sich bei der von allen Mitarbeitern verlangten Meldung nicht um Denunziation, sondern um Opferschutz. Mit weiteren praktischen Beispielen gelang es Herrn Frick-Hein, auch die seelsorgerischen Konflikte bei der Führung eines mittelständischen Unternehmens auf einen Wertekanon zurück zu führen, ohne die manchmal auftretenden Spannungen und Probleme gering zu gewichten.

In der Diskussion mit dem Auditorium, unter der eloquenten Leitung von Herrn Dr. Reuter, spielten dann viele der angesprochenen Problemfälle eine Rolle. Im Auditorium waren eine Reihe von Unternehmen vertreten wie Evonik, Group Audit and Compliance, HJG Compliance, ITQ, Kanzlei von der Fecht LRP, Merck Finck Privatbankiers, Moringa Unternehmensbegleitung, Rheinmetall, Schotte Automotive, Sparkasse am Niederrhein, TROX, die mit eigenen Beiträgen und Bemerkungen die Diskussion bereicherten. Herr Staatssekretär (a. D.) Bickenbach lenkte dann das Augenmerk auf die Frage, welche Rolle die Universitäten in diesem Kontext spielen sollten. Der Geschäftsführer des Fördervereins, Herr Dr. Fischer, konnte darauf verweisen, dass die Organisatoren des Gesprächskreises in der Diskussion mit dem Dekan und dem Fakultätsmitglied Herrn Prof. Denecke erste Überlegungen zu einer Einbindung in das ingenieurwissenschaftliche Studium erarbeiteten.

Außerdem will der Gesprächskreis bei weiteren Veranstaltungen bei Professoren und Studierenden das Problembewusstsein schärfen und nach Möglichkeit Best Practice Beispiele vorstellen. Insbesondere sollen die Studierenden, die praktisch nicht vertreten waren, stärker motiviert werden. Erfreulich war das Fazit vieler Anwesender, dass dieser Gesprächskreis ein richtiger Weg sei.

Dr. Klaus-G. Fischer / Dr. Joachim Reuter / Dr. Wolfgang Schneider

Vorstand: Dr.-Ing. Wolf-Eberhard Reiff (Vors.); Prof. Dr.-Ing. Holger Vogt (stellv. Vors.); Sparkassendirektor Giovanni Malaponti (Schatzmeister); Dr.-Ing. Wolfgang Brockerhoff, Prof. Dr. Ing. Andrés Kecskeméthy; Prof. Dr.-Ing. Frank Lobeck; Prof. Dr.-Ing. Renatus Widmann (Beisitzer).
Geschäftsführung: Dr. Klaus-G. Fischer; **Anschriften:** c/o Vorstand der Sparkasse am Niederrhein, Ostring 4-7, 47441 Moers; Campus Duisburg, Sekretariat Lehrstuhl Mechatronik; Lotharstr. 1 / MD 223 a, 47057 Duisburg
Bankverbindung: Sparkasse am Niederrhein SWIFT-BIC: WELADED1MOR; IBAN: DE25 3545 0000 1201 1803 02.
Der Förderverein Ingenieurwissenschaften Universität Duisburg-Essen e.V. (Vereinsregister Nr. 21142 beim Amtsgericht Kleve) ist als gemeinnützig anerkannt (Steuer-Nr. 119/5746/0965 beim Finanzamt Moers. Gläubiger-Identifikationsnummer DE14ZZZ00000174123).